

# **Checkliste "Drogenabhängigkeit und Schwangerschaft/ Elternschaft"**

mit Anlagen für ÄrztInnen, Kliniken, Drogenberatung und Jugendhilfe

*Elternschaft bei Drogenabhängigen ist eine Realität. Um die Hochrisikobelastung des ungeborenen Kindes so gering wie möglich zu halten, bietet diese Checkliste folgende Handlungsleitlinien:*

- Zu Beginn und während der Substitution Kinderwunsch/ Familienplanung ansprechen
- Nach Feststellung der Schwangerschaft mit Eltern Klärung, ob die Schwangerschaft ausgetragen werden soll
- Nach Bekanntwerden der Schwangerschaft umgehend Einschaltung der Psychosozialen Betreuung, Klärung von Substitution und Kontaktaufnahme der Mutter oder einer Fachkraft des Helfernetzwerkes zu dem zuständigen Sozialarbeiter/in des Jugendhilfedienstes

*Koordination der Kontakte zur Jugendhilfe:*

*Fr. Birgit Aeverbeck, Fachberatung des Jugendamtes Dortmund, Tel. 0231/ 50 - 2 48 81 Es besteht die Möglichkeit der anonymen Beratung.*

- Hinwirken auf Entbindung von der Schweigepflicht für die Psychosoziale Betreuung (PSB), Jugendhilfe und ÄrztInnen
- Ab Schwangerschaftsmitte Kontaktaufnahme der Mutter zu Entbindungsklinik und Kinderklinik mit der *Psychosozialen Betreuung* (Beratung und Besuch der Neugeborenenstation)

*Ansprechpartnerinnen:*

*Fr. Petra Ape, Fr. Sandra Borgers, Präventionskonzept „Start mit Stolpern“, Tel. 0231/953-20976*

- Hausbesuch des Jugendhilfedienstes zur Abklärung des Unterstützungsbedarfes vor und nach der Geburt und ggf. Einsatz der Sozialpädagogischen Familienhilfe (SPFH) ca. 4 Wochen vor der Geburt

## **Grundsätzliches für alle Helfer:**

- ∨ **Alle Helfer des Netzwerkes beraten auf Wunsch auch anonym**
- ∨ **Kooperation der Helfer/innen untereinander**
- ∨ **Transparenz der Kooperation den Eltern gegenüber**
- ∨ **Eltern erhalten immer wieder Hinweise über die Wirkung von Drogen und Medikamenten in der gesamten Schwangerschaft**
- ∨ **Die Teilnahme an den regelmäßigen Vorsorgeuntersuchungen wird kontrolliert**
- ∨ **Bei starker Gefährdung des ungeborenen Kindes durch das Verhalten der Schwangeren ist eine Helferkonferenz unabdingbar.**

Die Checkliste ist abzurufen unter: <http://www.aekwl.de/index.php?id=309>

## Anhang 1 zur Checkliste „Drogenabhängigkeit und Schwangerschaft“ – substituierende ÄrztInnen und GynäkologInnen

**Kontakt: Heike Rauser-Boldt, hausärztliche Internistin - Psychotherapie,  
Tel: 0231/699211-0 eMail: [praxis@rauser-boldt.de](mailto:praxis@rauser-boldt.de)**

### **Zu Beginn der Schwangerschaft**

- Schwangerschaftstest
  - Abklärung, ob die SS ausgetragen oder abgebrochen werden soll
    - Wunsch der Schwangeren
    - Gesundheitliche Situation der Schwangeren
  - *Klinische Untersuchung*
  - *Ultraschall zur Bestimmung der Schwangerschaftswoche*
1. Bei Schwangerschaftsabbruch
- Überweisung an GynäkologIn
  - Überweisung zur psychosozialen Betreuung (Voraussetzung: Entbindung von der Schweigepflicht)
  - *Überweisung zur Hausärztin*
  - *Verweis an die Schwangerschaftskonfliktberatung*
  - **CAVE:** Drogengebrauch ist KEIN Grund für Schwangerschaftsabbruch!

### **Bei Austragung der Schwangerschaft**

- *Überweisung an HausärztIn*
- Überweisung an GynäkologIn
  - Mutterpass zeigen lassen
- *Eventuell Überweisung zur genetischen Beratung (zum Erkennen/Ausschluss von Missbildungen)*
- Gesundheitsstatus
  - Ganzkörperuntersuchung
  - Labor (bei schwierigen Venenverhältnissen ev. auch für Gyn.)
    - § Blutbild
    - § Leberwerte
    - § Blutzucker
    - § TPHA-Test
    - § Hepatitis-B- und C-Antikörper
      - Ggf. Impfung gegen Hepatitis B (auch in SS möglich)
    - § HIV-Antikörpertest
    - § Urinstatus
  - Begleiterkrankungen – ev. Anpassung der Behandlung (z. B. Depression, HIV-Infektion)
- Aufklärung über Wirkung von Drogen in der Schwangerschaft
  - Opiate (Heroin, Methadon, Buprenorphin)
    - § **CAVE** Entzug/Überdosierung

- Kokain **STOP**
- Benzodiazepine
- Alkohol **STOP**
- Nikotin **STOP**, falls das nicht gelingt, Umstieg auf Nikotinpflaster
- Beratung über Wunsch der Schwangeren bzgl.
  - Substitution
  - Entgiftung, ev. langsame Reduktion
  - Eventuell im 2. Schwangerschaftsdrittel Umstellung auf Buprenorphin (Subutex<sup>®</sup>; Subuxone) möglicherweise leichter Neonatalentzug
- Aufklärung über Ernährung
- Mit psychosozialer Betreuung Kontakt aufnehmen
- Ggf. Hebammenbetreuung einbinden und/oder die aufsuchende Elternberatung des Gesundheitsamts

### Im weiteren Verlauf

- Alle 6 – 8 Wochen Mutterpass zeigen lassen
- Enge Urinkontrollen
  - Ggf. stationäre Entgiftung vom Beigebrauch
- Wöchentliche(!) Gesprächskontakte, dabei Abklärung, ob Dosis des Substituts noch stimmt
- Kontakt zu
  - Gynäkologie
  - Psychosozialer Betreuung
- Aufklärung über
  - neonatalen Entzug
  - Behandlung des Neugeborenen in der Kinderklinik, Kontaktaufnahme zu Frau Ape/ Frau Borgers im SPZ schon um die 20.SSw sinnvoll
  - Möglichkeit familiärer Hilfen durch das Jugendamt auch schon während der SSW (Näheres durch die Psychosoziale Betreuung)

### Sonderfälle

- HIV-infizierte Schwangere
  - HIV-Behandlung ist internistische, nicht gynäkologische Behandlung!
  - Überprüfung der HIV-Medikation
  - Aufklärung über Übertragungsrisiko
  - Management der Geburt (primäre Sektio in 37. SSW)
- HIV-Schwerpunktpraxen in Dortmund:
  - Dr. Andreas Bellmut Zschäpe, Münsterstraße 119, Tel. 0231- 816206
  - Dr. Udo Boldt/Heike Rauser-Boldt, Bockenfelder Str. 234, Tel. 0231-6992110
  - Dr. Gereon Kostka, Aldinghofer Str. 16, Tel. 0231- 420116

- Dr. Hans-Joachim Schlüter, Beurhausstr. 21, Tel. 0231- 149094

## **Anhang 2 zur Checkliste „Drogenabhängigkeit und Schwangerschaft“**

**Aus Sicht der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, Präventionskonzept „Start mit Stolpern“ im Klinikum Dortmund gGmbH, Eingang Humboldtstr.**

**Kontakt über Petra Ape und Sandra Borgers Tel. (0231) 953 – 20976.**

**E-Mail: [petra.ape@klinikumdo.de](mailto:petra.ape@klinikumdo.de) und [sandra.borgers@klinikumdo.de](mailto:sandra.borgers@klinikumdo.de)**

- Kontaktaufnahme mit Kinderklinik Präventionskonzept „Start mit Stolpern“, Frau Ape und Frau Borgers, nach 25. SSW durch die schwangere Frau, ggf. auch Institution, wg. Terminabsprache.
- Anonyme Beratung möglich.
- Zum **Gespräch / den Gesprächen** gerne Vertrauensperson mitbringen
- **Inhalte** (die Gespräche finden in transparentem Rahmen unter kooperativen Bedingungen statt):
  - Kennenlernen, Angebot vorstellen und aktuelle Situation erkunden
  - Gespräch über die Suchtsituation mit welchen Substanzen/Substitution.
  - Verlauf der Schwangerschaft, um eine Vorstellung davon zu entwickeln, welche vorgeburtlichen Erfahrungen das Ungeborene bisher gemacht hat.
  - Beratung und Initiierung: gynäkologische Vorsorge und Substitutionsbehandlung
  - Worauf sollten die Mutter/Eltern sich nach der Entbindung einstellen?
  - Mit welchen gesundheitlichen Problemen und Risiken wird möglicherweise das Neugeborene belastet sein, die zur stationären Aufnahme in die Kinderklinik führen?
  - Aufklärung über nachgeburtliches Entzugssyndrom (NAS) / Behandlungsmöglichkeiten und weitere Risiken.
  - Erwartungen der Kinderklinik an die Mutter / Eltern zur Zusammenarbeit > Kontrakt. (Mitaufnahme in die Mutter-Kind-Einheit nur bei Beigebrauchsfreiheit der Mutter)
  - Erwartungen und Wünsche der Mutter / Eltern an die Kinderklinik.
  - Stillen, wann und wie ist das mit der Substitution vereinbar?
  - Weitere Erkrankungen: Hepatitis B / C, HIV, sonstige und welche Risiken verlangen besondere medizinische Maßnahmen.
  - Was war der schwangeren Frau bisher hilfreich, woran kann sie anknüpfen?
  - weitere Kinder wo, und wie versorgt / familiäre Einbindung erkunden.
  - Was muss bis zur Entbindung noch bewältigt werden? Beratungsbedarf erkunden.

- Möglichst Schweigepflichtentbindung für Drogen -, Jugendhilfe- und Gesundheitshilfe.
- Aktuelles und zukünftiges soziales Unterstützungsnetz/Kooperation mit Jugendhilfe.
- Aufzeigen und Initiieren spezieller finanzieller Unterstützungsmöglichkeiten / Kooperation Donum Vitae.
- Offene Rechts- und Jugendhilfefragen / weitere Unterstützungsmöglichkeiten / Elternbedarf / passende Ratgeber und Broschüren sowie Erklärungen dazu.
- **Besuch der Neugeborenenstation** um die Räumlichkeiten / Bedingungen sowie das Stationsteam kennenzulernen und um einen ersten Eindruck vom Stationsablauf zu erhalten.
- **Kontaktaufnahme zur Risikosprechstunde** der angestrebten Entbindungsklinik anbieten
- **Ausblick** auf die nachstationäre heilpädagogische Begleitung und medizinische Betreuung im Sozialpädiatrischen Zentrum der Kinderklinik / Frau Ape und weitere klinische Angebote zur Sicherung und Unterstützung der Gesundheit und Entwicklung des Kindes.
- Bei Bedarf Kontakt zu Hebamme / aufsuchende Elternberatung des Gesundheitsamtes
- Information über Dortmunder Hilfe- und Kontrollnetz für Kinder suchterkrankter Eltern.

**Die Begleitung wird als Prozess (von der 26. SSW bis ins Kleinkindalter) angeboten.**

### **Anhang 3 zur Checkliste „Drogenabhängigkeit und Schwangerschaft“ – Jugendhilfe**

*Koordination: Frau Birgit Averbeck, Fachberaterin des Jugendamtes Dortmund,*

*Tel. 0231/ 50 - 2 48 81. Es besteht die Möglichkeit der anonymen Beratung.*

- Bekanntgabe der Schwangerschaft an den Jugendhilfedienst durch den Gynäkologen/die Gynäkologin, substituierenden Arzt/Ärztin, die psychosoziale Betreuung oder den Sozialhilfedienst zum frühestmöglichen Zeitpunkt
- Entbindung von der Schweigepflicht für die psychosoziale Betreuung und den substituierenden Arzt/Ärztin
- Zu einem frühest möglichen Zeitpunkt der Schwangerschaft Kontaktaufnahme des zuständigen Sozialarbeiters/in zu der Schwangeren mit den Zielen:
  - Vertrauensaufbau
  - Anamnese der Lebenssituation der Frau
  - Abklärung des Unterstützungsbedarfes *vor* der Geburt (z.B. Einsatz einer ambulanten Hilfe/SPFH)
  - Abklärung der Unterstützungsmöglichkeiten im familiären Umfeld
  - Schaffung eines kindgerechten Umfeldes vor der Geburt (ab ca. 30.-34.SSWoche)
- Der Einsatz von stationären und ambulanten Hilfen zur Erziehung erfolgt in der Regeln als Kontrollauftrag
- Transparenz des Kontrollauftrages des Jugendhilfedienstes durch Gespräch und Zusatzvereinbarung mit der Frau und ihrer Familie
- Falls Bedarf an ambulanter Jugendhilfe besteht, Benennung der Familienpädagogin (SPFH) ca. 4 Wochen vor der Geburt
- Transparenz der Kooperation der Helfersysteme (Jugendhilfedienst, psychosoziale Betreuung, substituierender Arzt/Ärztin, Drogenberatung, Sozialpädiatrisches Zentrum, Sozialbüro, ARGE) der Familie gegenüber

- engmaschige Kooperation vor und nach der Geburt
- Verantwortlich für eine Vernetzung der Helfer nach der Geburt ist der Jugendhilfedienst
- Nach der Geburt des Kindes gelten die Leitlinien zur Abwendung von Kindeswohlgefährdungen des Fachbereiches „Erzieherische und wirtschaftliche Hilfen“ des Jugendamtes Dortmund

***Zusatzvereinbarungen zur Einrichtung einer Sozialpädagogischen Familienhilfe***

- Die FamilienpädagogIn wird bei unklaren familiären Situationen unangemeldete Hausbesuche auch in den Abendstunden durchführen.
- Wird ein vereinbarter Termin mit der FamilienpädagogIn, der Bezirksschwester oder dem Jugendamt ohne vorherigen Benachrichtigung nicht eingehalten, wird das Familiengericht informiert.
- Es erfolgt eine Entbindung von der Schweigepflicht dem substituierenden Arzt und der psychosozialen Betreuung gegenüber. Dies gilt für Informationen über die Regelmässigkeit der Besuche, den Gesundheitszustand und den Beikonsum.
- Bei kindeswohlgefährdenden Verhaltensweisen der Eltern wird dem Familiengericht unverzüglich Mitteilung gemacht.

\_\_\_\_\_  
Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift Mutter

\_\_\_\_\_  
Unterschrift Vater

\_\_\_\_\_  
Unterschrift Jugendhilfedienst

## **Anhang 4 zur Checkliste „Drogenabhängigkeit und Schwangerschaft“ - Psychosoziale Betreuung/Drogenhilfe**

*Kontakt über:*

- *Gesundheitsamt, Sozialpsychiatrischer Dienst, Fachbereich Drogen, Eisenmarkt 3, Tel. (0231) 50-22534*
- *Drobs, Schwanenwall 42, 44135 Dortmund, Tel.: (0231) 47 73 76-0*
- *PUR e. V., Bornstr. 239, 44145 Dortmund, Tel.: (0231) 50-26435*

### **Zu Beginn der Schwangerschaft Abklärung:**

- Klärung des Kinderwunsches und ob das Kind ausgetragen werden soll
- Thematisierung der Erwartungen, die mit der Elternschaft verbunden sind
- Gesundheitliche Situation:
  - Allgemeinzustand
  - Bewusstseinszustand
- Zusatzerkrankungen
- Dauer der Suchterkrankung
- Grad der Intoxikation/Beikonsum/Konsummuster
- Beratung, Information u. Aufklärung über Risiken für Mutter u. Kind

### **Soziale Situation:**

- Abklärung Wohnsituation
- finanzielle Ressourcen
- soziale Beziehungen (außerhalb der Szene/Partnerschaft/Herkunftsfamilie/Kinder)

### **Information und Beratung zu Möglichkeiten der Suchtbehandlung:**

- Substitution (Information über verschiedene Substitute/Vermittlung an substituierende Ärzte/ggf. Vermittlung zur Entgiftung vom Beikonsum mit Ziel der Monoabhängigkeit/stationäre Einstellung auf Substitution)
- Information/Vermittlung in stationäre Therapie/Betreuungsangebote



## **Anhang 5 zur Checkliste „Drogenabhängigkeit und Schwangerschaft“ – aufsuchende Elternberatung des Gesundheitsamtes**

*Kontakt: Gesundheitsdienst für Kinder und Jugendliche Tel. Nr. (0231) 50 - 27616*

Aufsuchende Elternberatung als ein Knotenpunkt im Netzwerk.

Flankierendes Angebot für Personen in sozialen und gesundheitlichen Problemlagen, insbesondere für diejenigen, die aufsuchende Hilfe benötigen – hier bei Drogenabhängigkeit.

Im Vordergrund steht die gesundheitliche Situation des Kindes!

- Entgegennahme der Meldungen z.B. von der Kinderklinik, dem Jugendamt oder den Kinderärzten/Gynäkologen zum Ende der Schwangerschaft oder sofort nach der Geburt des Kindes
- erste Kontaktaufnahme noch während der Schwangerschaft entweder zu Hause oder in der Entbindungsklinik
- Vertrauen aufbauen
- Beratung über das nachgeburtliche Betreuungsangebot:
  - Anleitung und Unterstützung bei der Versorgung des Kindes
  - Beratung zu den Themen Ernährung, Pflege, Entwicklung
  - bei Bedarf Koordinierung von geeigneten Hilfemaßnahmen

## **Anhang 6 zur Checkliste „Drogenabhängigkeit und Schwangerschaft“ – Kontakte**

**Birgit Awerbeck, Fachberatung Kinderschutz des Jugendamtes Dortmund,  
Tel. 0231/ 50 - 2 48 81**

**Petra Ape, Projektleiterin „Hochrisikokinder“, Sozialpädiatrisches Zentrum der Klinik für  
Kinder- und Jugendmedizin im Klinikum Dortmund gGmbH, Tel. 0231/953-20976,**

**Dr. med. Maren Eysel-Niesert, Fachärztin für Gynäkologie u. Geburtshilfe,  
Tel. 0231/ 10 87 280**

**Heike Rauser-Boldt, hausärztliche Internistin - Psychotherapie,  
Tel: 0231/699211-0, Fax 0231 69921133, eMail: [praxis@rauser-boldt.de](mailto:praxis@rauser-boldt.de)**

**Klinikum Dortmund gGmbH, Frau Dr. Zurwellen, Tel. (0231) 953 – 21501**

**Johanneshospital, Frau Dr. Sabine Peters, Tel. (0231) 1843 – 2279 oder Kreissaal - 2282**

**Josephshospital, Frau Dr. Theine/ Frau Dr. Königs/Herr Dr. Ebedat Tel. (0231) 43422301**

**Knappschaftskrankenhaus, Herr Dr. Schmolling Tel. (0231) 922 - 1200**

**Marienhospital Schwerte, Herr Dr. Hartmann Tel. (02304) 109234**

**St. Rochus-Hospital Castrop-Rauxel, Die Wiege, Herr Dr. Glaßmeyer,  
Tel. ( 02305) 294-2300**

**Gesundheitsamt, Sozialpsychiatrischer Dienst, Fachbereich Drogen, Eisenmarkt 3,  
Tel. (0231) 50-22534**

**Drobs, Schwanenwall 42, 44135 Dortmund, Tel.: (0231) 47 73 76-0**

**PUR e. V., Bornstr. 239, 44145 Dortmund, Tel.: (0231) 50-26435**

**Gesundheitsdienst für Kinder und Jugendliche Tel. Nr. (0231) 50 – 27616**

**Frau Dr. Margarete Schlüter, Beurhausstr. 21, 44137 Dortmund, Tel. 149614, Fax 147939**

**Herr Martin Müller, Mobiler Medizinischer Dienst, Bornstraße 239, 44145 Dortmund, 0231-  
50-26594, [martin.mueller@stadtdo.de](mailto:martin.mueller@stadtdo.de)**

## Arztsprechstunden

*des „Mobilen medizinischen Dienstes für wohnungslose Menschen in Dortmund“  
finden in folgenden Einrichtungen statt:*

- **Streetwork-Café, Leopoldstr. 22**  
Montag 10:00 – 12:00 Uhr
- **Frauenübernachtungsstelle, Prinz-Friedrich-Karl Str.5**  
Montag 14:00 - 15:30 Uhr
- **Männerübernachtungsstelle, Unionstr. 33**  
jeden 1., 3. und 5. Dienstag im Monat  
14:30 - 16:00 Uhr  
jeden 2. u. 4. Dienstag im Monat  
18:00 – 19:30 Uhr
- **Gesundheitsamt, Außenstelle Nord, Bornstr. 239**  
**(im Gebäude der Methadon – Ambulanz),**
  - Dienstag 9:00 – 10:30 Uhr
  - Donnerstag 10:00 – 12:00 Uhr
  - Freitag 9:30 – 11:30 Uhr
- **„Container“ der Beratungsstelle von KOBER e.V. Ravensburger Str.**  
**jeden 1., 3. und 5. Dienstag im Monat**  
18:30 – 20:00 Uhr (nur Frauen)
- **Drogenberatungsstelle Schwanenwall 42 ( DROBS, Cafe Flash )**  
Dienstag 11:00 – 12:30 Uhr
- **Brückentreff, Kesselstr.50, jeden 2. und 4 Dienstag des Monats**  
Dienstag 16:00 - 17:45 Uhr
- **Zentrale Beratungsstelle der Diakonie in der Jägerstr. 5**  
Mittwoch 9:30 – 12:30 Uhr (Einlass bis 12 Uhr)
- **Suppenküche im Wichern-Kulturzentrum, Stollenstraße 23**  
Mittwoch 12:30 - 13:30 Uhr
- **Nordmarktkiosk, Mallinckrodtstr.**  
Donnerstag 14:00 – 15:30 Uhr

Die Sprechstunden werden durch den Arzt Herrn Müller gehalten -  
***Sie können die Mitarbeiter der jeweiligen Einrichtung für weitere Informationen ansprechen***

***Keine Anmeldung, keine Praxisgebühr !***